

B. Berichte

B.2. Bericht der Ombudsfrau an den 12. Landesparteitag der Partei DIE LINKE. Sachsen

Einreicherin: Heiderose Gläß, Ombudsfrau

Tätigkeitsbericht der Ombudsfrau Heiderose Gläß (2011 – 2015)

Im Berichtszeitraum wurden an mich vielfältige Anfragen bzw. Bitten zur Mithilfe bei der Lösung von Problemen zwischen einzelnen Mitgliedern der Partei, zwischen Mitgliedern und Vorständen oder auch Zusammenschlüssen sowie zu unterschiedlichen Auffassungen zu Mandatsvergaben, zum Wahlprocedere oder zu Formalien in der Versammlungsvorbereitung oder -durchführung gerichtet. Oft konnte ich konkrete Hinweise geben, Lösungsvorschläge unterbreiten, an die Schieds- oder Schlichtungskommission als zuständiges Organ verweisen oder auch vermittelnd wirken.

In acht Fällen wurde ich konkret tätig:

Im Kreisverband Meißen musste ich auf Bitte der Schiedskommission bei Meinungsverschiedenheiten von Mitgliedern der Stadtratsfraktion Riesa, die bis in die Lokalpresse ein negatives Bild der Fraktion zeichneten, vermittelnd eingreifen. Ich nahm an mehreren Fraktionssitzungen teil und gab der Fraktionsvorsitzenden und den Mitgliedern der Fraktion Hinweise zum Umgang miteinander und zur Lösung der Probleme.

Im Kreisverband Vogtland beschwerten sich mehrere GenossInnen über die zu geringe Aktivität und Ausstrahlung des Vorstandes insgesamt und einzelner Mitglieder im Besonderen. Durch mehrere Aussprachen und eine Aktivtagung kam es letztlich zu einer konstruktiveren Zusammenarbeit und einer Neuformierung des Vorstandes.

Im Kreisverband Erzgebirge gab es Auseinandersetzungen zwischen zwei GenossInnen. Ich führte mehrere längere Gespräche mit den einzelnen Beteiligten und schlug ein gemeinsames Gespräch auch mit Vertrauenspersonen beider Seiten vor. Leider wurde dieser Vorschlag nicht angenommen. Der / Die Beschwerdeführende sah durch einen Ortsverbandswechsel das Problem als für sich gelöst an.

Im Kreisverband Bautzen gab es Auseinandersetzungen zwischen dem Vorsitzenden eines Ortsverbandes und dem Kreisvorstand. In mehreren Gesprächen und einer Kreisvorstandssitzung versuchte ich zu vermitteln, was allerdings nur teilweise gelang.

Drei Fälle beschäftigten mich im Stadtverband Leipzig:

Ein Mitglied beschwerte sich über die aus seiner Sicht nicht basisdemokratische Vergabe von Delegiertenmandaten zur VertreterInnenversammlung des Stadtverbandes zur Listenaufstellung zur Stadtratswahl. Dieses Problem wurde in einer Stadtvorstandssitzung geklärt.

In der Auseinandersetzung zwischen einer GenossIn und den Mitgliedern eines Zusammenschlusses konnte keine Vermittlung erreicht werden. Verhärtete Auffassungen und mangelnde Akzeptanz anderer Meinungen machten ein gemeinsames Gespräch aussichtslos.

Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei GenossInnen konnten nach Einzelgesprächen und einem gemeinsamen Gespräch in meinem Beisein geklärt werden. Beide vereinbarten, auch ohne weitere Vermittlung Probleme im Miteinander zu lösen.

Ein Fall im Kreisverband Nordsachsen ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht abgeschlossen.

Die Vermittlung in Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei GenossInnen des Kreisverbandes Görlitz habe ich aus Befangenheitsgründen an die Schlichtungskommission weitergegeben.

Ich wünsche meiner Nachfolgerin / meinem Nachfolger viel Erfolg bei der Ausübung dieses interessanten, wenn auch nicht immer einfachen Amtes.